

The Voice

Von ScarsLikeVelvet

Kapitel 8: Chapter Eight

Keisuke trat in die Küche seines Hauses, wo er von vier Männern erwartet wurde. Er neigte seinen Kopf leicht zur Seite, als er sah, dass Kyos Vater an seinem Küchentisch saß.

„Niimura-sama“, sagte er und verbeugte sich.

„Kiryama-san ... Keisuke ... wie geht es meinem Sohn?“, fragte der ältere Mann.

„Er hat versucht sich das Leben zu nehmen ... im Augenblick sind seine Freunde und Ryohei bei ihm. Und so wie es aussieht, wird keiner der vier ihn allein lassen.“, sagte er und zuckte entschuldigend mit den Achseln.

„Er will mich immer noch nicht sehen, was?“, fragte Niimura und Keisuke schüttelte leicht den Kopf.

„Nein ... ich glaube, das wäre in dieser Situation kontraproduktiv ... ich werde ihn irgendwann soweit haben, aber im Augenblick braucht er seinen Partner und die Menschen, die ihn seit bald zwanzig Jahren ständig begleiten ... er vertraut darauf, dass Ryohei und ich ihn beschützen ... vor allem, was ihm wehtun könnte ... und im Augenblick gehören sie noch dazu ... ein falsches Wort und alles, was Ryohei und ich erreicht haben, könnte zerbröckeln...“, sagte er und blickte den älteren um Verzeihung bittend an.

„Aber unseren Schutz akzeptiert er?“, fragte Kyos Vater.

„Da werde ich ihm keine Wahl lassen. Er weiß, dass ich sie angerufen habe und das sie vermutlich herkommen werden ... sie können einen kurzen Blick reinwerfen, aber bitte, verlieren sie kein Wort.“, sagte er ernst und sah die vier Bodyguards an. „Die anderen sind draußen?“ Er erhielt ein Nicken als Antwort.

„Gut ... ich bin und Ryohei werden uns um unsere fünf Schützlinge kümmern“, sagte Keisuke ruhig, bedeutete Niimura-sama dann, ihm zu folgen. Er schob die Tür zu Kyos Zimmer leise auf und der ältere Mann sah an ihm vorbei ins Zimmer.

Ein versonnenes Lächeln zeigte sich auf seinem Gesicht, als er Kyo zusammengerollt in den Armen eines Rotschopfes sah. „Pass gut auf meinen Jungen auf“, sagte er und

verließ das Haus dann.

Keisuke sah ihm hinterher und er biss sich auf die Unterlippe, atmete erleichtert aus, dass der alte Yakuzaanführer sein Haus verlassen hatte. Er betrat Kyos Zimmer wieder und blickte in die Runde. „Einer von euch kann bei ihm bleiben ... für den Rest habe ich die Gästezimmer vorbereitet“, sagte er ernst.

Kaoru stand auf. „Sind wir hier auch sicher? Ich habe das Gefühl, die Plattenfirma lässt uns verfolgen.“, sagte er.

Keisuke nickte leicht. „Niimura-san hat Wachen rund ums Haus postiert. Hier kommt nicht mal ein Staubkorn rein oder raus, ohne das er darüber Bescheid weiß“, sagte er.

„Oh ... okay. Ich ... bin es nicht gewohnt, so geschützt zu werden“, sagte Kaoru. Keisuke grinste leicht. „Das wundert mich, Niikura-sama ... schützen sie sich ausschließlich selbst? Oder sind die anderen drei ihre Guards?“, fragte er.

Kaoru blickte ihn mit zusammengekniffenen Augen an, wollte schon etwas sagen, als Keisuke seine Hände hob. „Keine Angst ... wir haben nicht vor diese Situation auszunutzen. Ich habe sie alle damals überprüft ... ich weiß, wer sie sind und auch, dass sie vor einigen Jahren die Geschäfte ihres Vaters übernommen haben ... aber sie haben unseren Prinzen immer beschützt ... also gehe ich davon aus, dass ihnen etwas an ihm liegt und sie ihn auch weiter schützen werden ... mit uns gemeinsam.“

Shinya war leise hinter ihn getreten. „Kaoru?“

Der Bandleader und geheime Mafiaboss schüttelte den Kopf. „Alles okay, Shinya ... Kiriya-san war besser, als wir gedacht haben ... wir waren nicht gründlich genug ... aber solange nichts davon an die Öffentlichkeit gerät, ist alles okay“, sagte er.

„Von mir werden sie nichts hören“, versprach Keisuke.

„Gut ... wir werden uns jetzt zurückziehen ...“